Zeitschrift: Beiträge zur vaterländischen Geschichte

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 8 (1866)

Artikel: Mittheilungen aus den Basler Rathsbüchern aus den Zeiten des dreissigjährigen Krieges

Autor: Heusler, A.

Anhang: Beilage II

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-110506

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichem vorwissen und befelch deß Generals oder Obristen, in einem beschlossenen Läger sudlen, bey Straaff wehrloß gemacht zuwerden.

80. Es sollen auch die Sudler, so im Läger sudlen, wie auch der Kriegs Rath allda, disen obgesagten Articuln underworffen sein, solle auch deß Abendts ein Stund nach der Sonnen undergang, und am Morgen vor der Sonnen aufgang kheiner Wein oder Bier mögen geben, bei straff Drei gulden, so offt alß Sy solches gethan zu haben gefunden werden, Welches geldt ein Theil dem General-Provoß, der Ander Theil den Armen zunutz khommen solle.

81. Alle Andere Fähler und Missbräuche, so hierin nicht gemeldet, sollen nach verlaut der placaten Rechten und gebrauch des Kriegs gestrafft werden.

82. So einiche Soldaten bey verläsung dises Articulbrieffs nicht beysein möchten, Sollen Sy doch gleich den Andern, so darbey gewesen verbunden sein.

Endtlichen in obstondem Allem, sich wie Ehrlichen, Redlichen Soldaten gebüret und zue steht, geflissen Erbar- und getrewlich zuerzeigen, geferdt und Arglist hindan gesetzt und vermitten.

Decretum in Senatu 18. Septemb. Anno 1622.

Freytags den 4. Octobris 1622 Ist diese Ordinantz denen Soldaten ins gemein vorgelesen, unndt daruff sowohl von Officierern, als gemeinen Soldaten der Eydt praestirt undt geschworen worden.

Beilage II.

Bericht von Oberstwachtmeister Jonas Grasser über die Einnahme Rheinfeldens 1./11. Oct. 1634.

Gestreng, Edel, Ehrenvest, Fromm, Fürnemm, Fürsichtig, Ehrsam und Weis gnedig gebietend Herren.

Alß verwichenen Zeinstag den Letsten Septembris Jüngstverflossen Morgens bey anbrechendem tag Hannß Ulrich Beyel

der Beckh und Burger allhier, mit Herren Hanß Jacob Göbelins E. Gn. MitRaths, Knecht, so zwey Roß im Karren gehabt undt seinen geschefften nachfahren wollen, von etlichen StrassenReüberen auff Riehemer Straß, nit weit von der Statt bey den Linden angegriffen, Herren Göbelins Knecht übel verwundt, die Pferdt ußgespannen und den Beckhen gefangen mitgenommen, Hernach uß dem Feld nit weit darvon Heinrich David dem Ziegler, so Wein zu Riehen holen wollen, drey Pferdt außgespannen, den Knecht umb willen er sie nit gleich volgen wollen lassen, mit einem Faust-Hammer niedergeschlagen undt tödtlichen verwundt, den Meister aber so nit weith darvon gewesen uff Eines Knaben Geschrey Herzugeloffen, darfür gebetten undt die Pferdt zuretten vermeindt, geschossen und sich darvon gemacht, Bald hernach Einen Bauren uff der Bettickher Straß, weil er uff erforderen kein gelt geben können Barbarischerweis niedergeschossen, undt da auff diss erschollen geschrey E. G. Reütter so zu Riehen gewesen und allein zu Sauberhaltung der Strassen underhalten werden, disen unbefüegten Raub wider zubekommen vermeindt, Massen der Inn verhafft ligende Daniel selbs bekhennen mueß, daß sie anders nichts von Ihnen begert, hat mann sie gelockht biß sie durch den hier Zu gemachten Hinderhalt umbritten undt übermanth worden, Also daß sich theils von den Pferden Inn die Weingärten begeben, die übrigen aber sambt den verlassenen Pferdten naher Reinfelden gefangen hinweg gefüert, wie Ich auch, da das geschrey Inn die Statt kommen, Auß empfangenem Befelch Ihr E. Wyt. Herren Burgermeister Spörlins, mit dem Ich Eben auß der Kirchen kommen, Alle Reütter, so Ich damahlen Inn der Eil haben mögen, neben etlichen Mußketierern mitgenommen, Ihnen nachgesetzt, und vermeindt sie wurden oberhalb bey Degerfelden wider zuruckh nach dem Wisenthal gehen, da Ich sie erhaschen undt den Raub wider abnemmen könne, bin aber von dreyen Reüttern so Ich vermeint von Ihrem Volckh zusein und daselbsten angetroffen, berichtet worden, daß sie zu Reinfelden über das Wasser gefahren, dahero mit gedachtenn dreyen Reütteren ohnverrichter sachen wider naher

Basell keren müessen. Dessen allen E. Gn. Strg. E. Wyt. mehr alß genug berichtet worden.

Weil sie nun über den Rein gesetzt, und am Abendt Einer von den gefangenen Burgeren mit Namen Spinola wider kommen, mit vermelden, sie hetten den gefangenen Beyell übell tractiert, gereitelt und gemartert, biß er Ihnen 50 Reichsthaler zur Rantion versprochen, welche er abzuholen naher Basell geschickht worden, Mit dem Anhang: Wa solche nit zu anbrechendem tag vorhanden sein werden, den Beyell niederzumachen, oder weiters forth naher Lauffenburg zufüehren, wie sie dann am Abendt schon thuen wollen, und dabey Warnung eingelangt, wie diese Gesellen einen anschlag auffen Lichstaller Marckht, so grad folgenden Mittwochs gehalten werde, dessgleichen auf E. Gn. Dörffer Bratteln und Muttenz gemacht haben sollen. Ist mir abermahlen befohlen worden mit etwas Soldaten zu Roß und zue Fueß, Eintwederen Ihren Anschlag oder Vorhaben zuverhinderen, und selbigen vor zuwarten, Ob hiemit unsere gefangene und entfüerte Pferdt wider zur Handt gebracht möchten werden, Zu dem End Ich mich naher Augst begeben, Allwa Ich umb Mitternacht Schreiben von Herren Oberst Leütenambt empfangen deß Inhalts, daß Einer von den gefangenen Reütteren mit Einem Schreiben herab kommen, der Uebrigen Rantion abzuholen, und wa er solche nit zu anbrechendem tag bringe, die Reütter alle niderzuhauwen geschworen worden, Massen sie schon am Abendt willens gewesen sie niderzumachen, oder weiter hinauffwerts naher Lauffenburg zufüehren, wa sich der Herr Comentur von Schauwenburg nit interponirt unndt einstendig gebetten, sie alß Basler ohne einige Rantion ledig zulassen, weil zubesorgen es nichts guts abgeben wurde, wie dann auch die Reütter sich selbsten mit der Neutralitet excusirt und genug zuerkennen geben, daß sie nichts alß die abgenommenen Leüth undt Pferdt von Ihnen begert, haben sie doch nichts hören wollen, sondern gesagt, Ihr Ketzerische Baselische Hund, wir haben schon lang uff euch gepast, ehe zween tag vergehen, wollen wir die übrigen Baselischen Reütter auch bey den Köpffen Kriegen undt das Dorff

Riehen rein außblünderen. Weil Ich dann ein oder das Ander übell besorgen müessen, bin Ich fort naher Reinfelden geruckht, Inn Meinung, da sie herauß kommen naher Lauffeburg zureiten, oder noch mehr unheil auff Eurer meinen gn. Herren grund und boden anzuerichten, Ihnen solches zue verwehren und unsere gefangene wider zuerledigen, weilen es aber anheben tag werden und niemandt herauß kommen, Alß zween Reütter und gleich nach Ihnen ein Wagen, welche Reütter da sie unß ersehen, strackhs wider zuruckh gekert undt gerufen der feindt seye vorhanden, hab Ich mich alß balden dem Thor mit Einem halb Dotzet Reüttern geneheret undt gerueffen, wir weren keine feindt, sondern Ihre gueten freündt, Sie solten offen lassen, wir suechten nur die unserigen und die Jenigen, so sie gewaltthätiger weiß entfüehret hetten, haben sie doch den Wagen uff der Bruckhen stehen lassen, das Innerte Thor zugestossen und feür uff unß geben, wie Ich dann selbsten durch die Hosen geschossen worden, deßwegen die unserigen wider feüwr hinein geben und weilen sie das Kleinere Thörlin gar offen gelassen, sein die Soldaten hinein getrungen, das grössere Thor geöffnet, und also strackhs nach der Sonnen und Cronen geeylt, unseren gefangenen undt offt angeregtenn StrassenReübern nachgefragt, die Bürger aber ernstlichen gebetten, sich in Heüseren zuhalten, dann Ihnen, weil mir nit feindt, sondern Ihre guete freindt sein kein Leid widerfahren solle, Wie Ich dann alles ernsts und bey Leibsstraff verbotten, keinen Menschen von der Statt zubeleidigen. Es haben aber die Inn der Sonnen und Cronen gelegene Reütter zuem fenster auß Feuer uff unß geben deßwegen Ich etliche Mussketierer hinein Commendirt, sie mit gewalt herauß zu nemmen, Andere sein nach dem Johanniter Hauß geloffen unsere gefangene zuliberieren, Inzwischen kommen Ihr Gn. der Herr Comentur von Schauwenburg zu mir, den Ich freündtlichen gegrüest und die Ursachen unser Ankunfft angezeigt undt versicheret, daß sich ußer disen StrassenReübern niemandt nichts zubefahren hette, welcher Mir zur Antwort geben, Es seye Ihnen wol vor gewesen, undt habe es Ihnen proveceiet, es wurde solche ungelegen-

heiten abgeben, Massen er die Burger auch einstendig gebetten, weder die Reütter noch die gefangenen Inn die Statt zulassen, weil sie Ihme aber nit gehör geben, sie nochmahlen Ernstlichen vermandt, undt gebetten uffs wenigest die Basler ledig zumachen und die Reutter auß der Statt zuschaffen, Es wurde nichts guts darauss entspringen, Haben Ihme doch über zween oder drey nicht beyfahl gethan, Also daß er selbsten die gefangenen mit Müehe erhalten, und biß zu bezahlung der Rantion in sein Losament bringen können.

Wie nun Ich unsere gefangenen sambt etlichen Officierern von Mehrbesagten StrassenReübern, denen Ich neben Herren Gruenenwald undt Einen so sich ein Bläßnischen Diener genent undt bey disen Reüttern funden worden das Leben salvirt, Inn Meinem gewalt gehabt, bin Ich wider darvon gezogen, das Volckh fortgetrieben, undt die beeden Wirth zur Sonnen undt Cronen, weil Ich sonst keine Burger gesehen, gefragt, was sie möchten verloren haben, hat der Wirth und die Wirtin zur Sonnen anders nichts alß, seine Roß, Ein par Leinlachen, und ein par Weiber-Juppen geklagt, deme seind seine Pferdt undt ein Juppen, so ein Soldat gehabt, alßbalden wider zugestellt worden, dem Gruenenwald aber, so seinem fürgeben nach, das Roß, der Huet, Ein Mantell, undt ein Rantzen mit etwas weissem Blunder verlohren, Ist das Roß alß balden zugestellt worden, deme Ich gesagt, dass mir leid seye, Ihne Inn so böser gesellschaft angetroffen zu haben, solte mit mir hinauß kommen, Ich wolle draussen halten lassen und sehen, daß Ihme alles wider zugestellt undt kein Leid zugefügt werde, Maßen Ich dann auch den Herren Comentur so auch etwas geklagt Inn Beywesen deß Herren von Rambstein und Meniglichen gebettenn, hinauß zukommen, wolle Ich Einem Jeden, was sich finden wirdt das seinige widererstatten, Weil sich auch ein Junger von Pfirdt under den gefangenen befunden, für welchen Ihr Gn. der Herr Commentur gebetten, mit Vermelden er seye sein Vetter und er erst kurtzlichen zue diser Gesellschafft von Costentz herunder kommen und erst wollen sich in

das Kriegswesen begeben, da Ihme dann der Anfang nit gar wol außgeschlagen, hab Ich solchen Ihr Gnaden zu sonderem gefallen, unangesehen er deß beschehenen Raubs participant gewesen, nit allein uff freyen fueß gestellt, sondern auch sein Pferdt undt Alamoden Rockh, was er sein zusein ersehen mögen, alß balden wider zustellen lassen, auch Herren Egsen dem Vorstmeister etliche Rohr wider zugestellt, sein Pferdt undt was sich anderen mehr zustendig, ererst Inn Basell gefunden, wider überlüffert und noch ferners was mann den vom Adell undt Burgeren zustendig sein befinden wirdt, nachdem mann es erkundiget, unfehlbarlichen zugestellt werden solle. Daß Ich aber beschuldiget werde, Ob hette Ich nit allein uff die hin undt wider in der Statt noch Mehrtheils Inn denn Betteren gelegene Reütter angegriffen, deren drey nidergemacht, Fünff gefangen undt Mehrtheils Pferdt weggefüert, Sondern auch noch Einen Burger tödtlichen verwundt, Etliche Adell undt Burgerheüser Spoliert undt auff die Jenigen, so mich von dergleichen gewaltthat abgemant, mit schimpfflichen Ehrverletzlichen, Auch der Röm. Keys. Mayt. selbsten ann Ihrer Keiserlichen Würde mit Ehrangriffigen worten zugeschrauewn Cum venia Ihr Keiserische Schelmen, Ihr solt wissen, daß wir nit Euere freindt, sondern Euere feündt seindt. Item daß Ich mich die Hitz der Rachgeirigkeit so weit übertragen lassen, daß Ich lieber den Mir ertheilten forderungsschein zuruckh halten undt die Rach verüeben, dann der hochbeteürten Erbeinigung gebeürenden Respect tragen wollen, Geschicht mir usserdem so die StrassenReuber betrifft, gewalt unndt Unrecht undt referire mich uff offtbesagten Herren Commentur, Herren Gruenenwald, die Herren Egsen und andere Erliche Leüth mehr, welche das Contrarium sagen undt zeügen werden, Hab auch die tag Meines Lebens gegen die Röm. Keys. Mayt. ein hochlöblich Hauß Oesterreich, Auch alle deroselbigen hohe unndt Niderige Officieren, biß uff den geringsten Soldaten so wohl Inn: alß usser dero diensten, Meiner Schuldigkeit nach, Alle underthenigste Gehorsame und gebeürenden Respect getragen, undt gegen niemanden auch dem geringsten Einige Rach-

geirigkeit nit verüebt, wirdt sich auch Inn Ewigkeit nit erfinden, daß Ich einigen forderungsschein Inn diesem geschefft niemahlen gehabt oder das geringste wissens hiervon getragen, dann es ist derselbige, (wie Ich ererst nach eingelangten einer löblichen V. Ö. Regierung Schreiben vernommen habe.) am Abendt zuevor, auff anhalten E. G. Mittraths Herren Jacoben Göbelins, wie auch des damahlen gefangenen Ulrich Beyels Haußfrauwen, ertheilt, und weiß Ich noch auf dise stundt nicht, durch Wen, oder zue welcher Zeit derselbe gen Rheinfelden geschickht oder gebracht worden seye. So ist auch, was sich dis orths begeben, weder ein hochlöblich Hauß Oesterreich auff deroselben Jurisdiction zubeleidigen, noch deroselbigen underhabenden Soldaten, so wir für keine feinde halten, zuüberfallen gemeindt, Sonderen einig undt allein die Jenigen offentlichenn Strassen Reuber undt Mörder, so noch ann statt der widerkher Eürer Meiner gnedigen Herren Soldaten und Reütter gefangen Spoliert, außgezogen und wa die angemüete Rantion nit ervolge, niderzuhauwen getreuet, zuvervolgen und Mehrbesagte Euer Meiner gnedigen Herren Burger und Soldaten vor angedrohenem Uebell zuerretten und zuliberieren, daß aber ein Burger hierüber verwundt, hat er solches durch seine gegenwehr bey dem Thor selbsten verursachet, da hingegen vorangeregte E. Meiner gn. Herren sowohl Verwundte alß todte Burger unndt Underthanen Niemanden einigen Anlaß nit gegeben, sondern neben der gefahr Leib undt Lebens das Ihrige verlierenn müessen, Ob nun Ich deßwegen für ein Auffwiekhler, (Alß denen Ich die tag Meines lebens feindt gewesen) solle gehalten werden und bey so beschaffenen Fählen der sachen zuviel undt Mehr gethan haben solte, dann wol zuverantworten, Laß E. Gn. Strg. E. Wyt. Inn deren Protection Ich Mich ergiben, selbs vernünftig urtheilen. Welches alles E. G. Strg. E. Wyt. Ich wie es inn grundt der wahrheit beschaffen, hiemit gehorsamblichen berichten, dieselbigen zugleich dem Schirm des Allerhöchsten befehlen wollen.

E. Gn. Strg. E. Wyt. undertheniger und gehorsamer Diener

Jonas Grasser.